

11. DGFF-Arbeitstagung für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Fremdsprachenforschung

Übersicht: Präsentationen von Forschungsarbeiten in parallelen, thematisch gegliederten Sektionen

Dienstag, 24.02.2015, 14:15 – 16:15

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen I

Mittwoch, 25.02.2015, 09:00 – 10:20

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen II

Mittwoch, 25.02.2015, 10:40 – 12:00

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen III

Sektion 1: Fokus auf CLIL / BiLi

(Leitung: Prof. Dr. Britta Viebrock)

Sektion 2: Professionalisierung für den Fremdsprachenunterricht

(Leitung: Prof. Dr. Daniela Elsner)

Sektion 3: Unterrichtsansätze und –medien

(Leitung: Prof. Dr. Torben Schmidt)

Sektion 4: Kulturelles Lernen

(Leitung: Prof. Dr. Andrea Rössler)

Sektion 5: Literaturdidaktische und dramapädagogische Ansätze

(Leitung: Prof. Dr. Carola Surkamp)

Sektion 6: Mehrsprachigkeit und Lernervariablen

(Leitung: PD Dr. Sarah Mercer)

Sektion 7: Fokus auf kommunikative Kompetenzen

(Leitung: Prof. Dr. Eva Wilden)

Sektion 8: Fokus auf linguistische Aspekte

(Leitung: Dr. Stephan Gabel)

Sektion 1: Fokus auf CLIL / BiLi

Sektionsleitung: Prof. Dr. Britta Viebrock

Dienstag, 24.02.2015

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen I: 14:15 – 16:15

14:15 – 14:55

Name: Kerschen, Katherine

Institution: Technische Universität Dortmund

Sprachliche Interaktion im bilingualen Unterricht in der Grundschule

Vier Dortmunder Grundschulen setzen seit vier Jahren ein hybrides Konzept des bilingualen Lernens um. Hierbei wird eine bilinguale Klasse von einer englischsprachigen und einer deutschsprachigen Lehrkraft betreut. Manche Fächer werden von einer Lehrkraft monolingual unterrichtet, im Sachunterricht hingegen sind beide Lehrkräfte beteiligt. Im Gegensatz zum herkömmlichen CLIL-Unterricht, in dem fast ausschließlich in der Fremdsprache unterrichtet wird, werden hier beide Sprachen als Unterrichtssprache genutzt. So wird ein neuer Rahmen für die selbstbestimmte Sprachauswahl der SchülerInnen, und die Interaktionsbeiträge der Lehrkräfte, geschaffen. Ziel dieses Forschungsvorhabens ist es, die Interaktionen zwischen Lehrkräften und SchülerInnen im Unterricht darzustellen, und diese im Hinblick auf mögliche Lerngelegenheiten zu analysieren.

Die Interaktionen werden anhand einer überarbeiteten Version des Beobachtungsschemas COLT untersucht. Die Beobachtungen werden in mehreren Klassen einer Grundschule durchgeführt, um Vergleiche zwischen verschiedenen Sprachniveaus und verschiedenen Lehrkräften zu ermöglichen. Eine Pilot-Phase erfolgt umgehend, um Erkenntnisse für die Weiterentwicklung des Projekts zu gewinnen und die Passung des Beobachtungsschemas zu überprüfen.

14:55 – 15:35

Name: Botz, Lieselotta

Institution: Bergische Universität Wuppertal

Tatsächlich bilingual?! – Zum Einsatz von Englisch und Deutsch im bilingualen Sachunterricht der Grundschule

Bilingualer Sachunterricht in der Grundschule verfolgt fachlich dieselben Ziele wie regulärer Sachunterricht (vgl. BIG-Kreis 2011; MSW NRW 2011) und soll ferner zu einer Erweiterung der Fremdsprachenkompetenzen führen. Positive Ergebnisse zu bilingualem Lernen stammen größtenteils aus Untersuchungen aus dem Sekundarstufenbereich und befassen sich vorwiegend mit fremdsprachlichem Zugewinn (z.B. DESI 2008; Rumlich 2014) und sind nur eingeschränkt auf den Grundschulkontext übertragbar. Im Vortrag wird ein Forschungsprojekt vorgestellt, in dessen Rahmen die Verfügbarkeit von fachlichem Konzept- und Begriffswissen junger Lerner (Klasse 4) untersucht wird. Die Untersuchungen werden in einer bilingualen Klasse und einer Kontrollgruppe durchgeführt. Im bilingualen Sachunterricht werden Unterrichtseinheiten in der ersten Hälfte englischsprachig unterrichtet, worauf in der zweiten Hälfte bilingual englisch-deutscher Unterricht folgt. Die Kontrollgruppe erhält regulären Sachunterricht auf Deutsch. Wissenstests und Interviews geben Aufschluss über das konzeptuelle und begriffliche Fachwissen der Schüler.

Literatur:

BIG-Kreis (2011) In zwei Sprachen Lernen. Die Fremdsprache in den Lernbereichen der Grundschule. München: Domino Verlag.

DESI-Konsortium (Hrsg.) (2008): *Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Ergebnisse der DESI-Studie*. Weinheim[u.a.]: Beltz.

[MSW NRW] Ministerium für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2011). *Bilingualer Unterricht in Nordrhein-Westfalen*.

<https://broschueren.nordrheinwestfalendirekt.de/herunterladen/der/datei/bil-unterricht-druckfassung-pdf/von/bilingualer-unterricht-bilinguale-angebote-in-nordrhein-westfalen/vom/msw/911>. (29.10.2014).

Rumlich, D. (2013): „Students' General English Proficiency Prior to CLIL: Empirical Evidence for Substantial Differences between Prospective CLIL and Non-CLIL Students in Germany". In: Breidbach, S. (Hg.): *Content and language integrated learning (CLIL) in Europe. Research perspectives on policy and practice*. Frankfurt am Main: Lang-Ed (Mehrsprachigkeit in Schule und Unterricht, 14). 181-201.

15:35 – 16:15

Name: Nathan Devos & Tanja Szymor

Institution: Universität Bielefeld

Leaping apples and speaking samples: An ongoing CLIL research project

This presentation reports on an ongoing research project about healthy eating and active living in English. It includes teaching children in Grade 3 and 4 about eating habits, the food pyramid, active hobbies, etc., and all in English. It is based on the premise that successful language and content learning occurs in meaningful contexts. For this project, interconnected classroom material for Science, English, and Physical Education (PE) lessons has been designed into a three week CLIL module. Besides describing the current status of our research, we additionally hope to receive feedback on the developed classroom material and our research questions.

Mittwoch, 25.02.2015

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen II: 09:00 – 10:20

09:00 – 09:40

Name: Abitzsch, Doris

Institution: Universiteit Utrecht

Inhaltsorientierung im Schulfach Deutsch in den Niederlanden

In den Niederlanden wird der gesellschaftliche und politische Ruf nach einem qualitativ besseren Unterricht im Schulfach Deutsch (als Fremdsprache) stetig lauter. Die Hintergründe dafür sind divers; als ein Ausweg wird die Adaption der Inhaltsorientierung des *Content and Language Integrated Learning* (CLIL) für den Fremdsprachenunterricht gesehen. Mein Projekt inventarisiert in zwei Schritten die Inhaltsorientierung im heutigen Deutschunterricht in den Niederlanden (Lehrmaterialanalyse, Unterrichtsbeobachtung) und entwickelt auf der Basis der Ergebnisse der Inventarisierung eine inhaltsorientierte Intervention und Implementierung für die 9. Klasse der Hauptschule und des Gymnasiums in den Niederlanden. Begleitend wird der Effekt auf die Sprachfertigkeit der Lernenden phasenweise gemessen. Im Vortrag werden das Projekt und die ersten Ergebnisse der Analyse vorgestellt.

09:40 – 10:20

Name: Vanderbeke, Marie

Institution: Ruhr-Universität Bochum

Fremdsprachliche affordances in bilingualen Schülerlaboren aus Schülersicht. Eine qualitative Studie

Bilinguale Schülerlabore (BSLab) entstanden infolge der Etablierung von Schülerlaboren als außerschulische Lernorte an Universitäten. Während der bilinguale Sachfachunterricht seit der Jahrtausendwende intensiv empirisch erforscht wird, gibt es bislang keine Studien zu BSLab. Dieser Beitrag diskutiert, ob BSLab Schüler/innen affordances (Gibson 1979), also Handlungsoptionen, zum fremdsprachlichen Handeln bieten und wie Schüler/innen diese wahrnehmen. Hierfür werden SchülerInnen während ihrer Laborarbeit videografiert und diskutieren im Anschluss ihre Eindrücke. Das so gewonnene Datenmaterial wird hinsichtlich der Verwendung von Cognitive Discourse Functions, Bedeutungsaushandlungen, dem Erwerb von Cognitive Academic Language Proficiencies (CALP) und Code-switching untersucht. Der Vortrag legt besondere Aufmerksamkeit auf die Operationalisierung der genannten Konzepte sowie die Auswertungsmethoden.

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen III: 10:40 – 12:00

10:40 – 11:20

Name: Rumlich, Dominik

Institution: Universität Duisburg-Essen

I did it my way, you should do it your way: A quantitative longitudinal study on CLIL from its inception to the end

The talk is going to illustrate the lifespan of DENOCS (Development of North-Rhine Westphalian CLIL students), my longitudinal quasi-experimental PhD study of 1,400 secondary students. It focuses on students' affective-motivational and foreign-language development under the influence of bilingual teaching (CLIL) and ran from 2011-2013. Apart from the final results, which conclusively show that the effects of CLIL have often been overestimated due to selection processes prior to CLIL, the presentation is also going to highlight the evolution of the main research idea in conjunction with the intricacies of complex research contexts and the designs they necessitate.

11:20 – 12:00

Name: Walter, Rebecca

Institution: Universität Pompeu Fabra

Der Sprachgebrauch im Kontext der Immersion: Eine ethnografische Studie

Im Rahmen meines Dissertationsvorhabens sollen die ersten Forschungsergebnisse einer ethnografischen Studie zur Untersuchung des Sprachgebrauchs von Schülerinnen und Schülern im Kontext der Immersion an einer Deutschen Schule im Ausland präsentiert werden. Der Untersuchungsgegenstand konzentriert sich auf den Gebrauch der verschiedenen von den SchülerInnen bekannten Sprachen im Kontext der Lehrmethode *CLIL* außerhalb des deutschen Sprachraums. Die ersten Ergebnisse nähern sich den Ideen der Autoren wie zum Beispiel Candelier (2003), Christ (2004), Guasch (2011), Hufeisen (2011), Krumm (2010), Le Pape Racine (2010) oder Quetz (2004), die der Ansicht sind, dass *CLIL* als einzige Lehrmethodologie nicht ausreicht, um die Mehrsprachigkeitskompetenz im Schulkontext zu fördern.

Sektion 2: Professionalisierung für den Fremdsprachenunterricht

Sektionsleitung: Prof. Dr. Daniela Elsner

Dienstag, 24.02.2015

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen I: 14:15 – 16:15

14:15 – 14:55

Name: Abel, Clémentine

Institution: PH Freiburg

Hauptsache, sie sprechen? Zum Stellenwert der Ausspracheschulung im Französischunterricht

Obgleich die zentrale Bedeutung der Aussprache (im segmentalen und suprasegmentalen Bereich) hinreichend erwiesen ist, wird sie im Französischunterricht oft vernachlässigt. Die Hypothese liegt nahe, dass dafür – wie für jedes professionelles Handeln von Lehrpersonen – verschiedene Überzeugungs- und Kompetenzfacetten verantwortlich sind. Im Vortrag wird ein Promotionsprojekt vorgestellt, das sich zum Ziel setzt, zunächst in einer korrelativen Querschnittsstudie zu erfassen, welches Gewicht die jeweiligen Faktoren (Überzeugungs-/Kompetenzfacetten) für die das Ausspracheschulungsverhalten der Lehrerinnen und Lehrer haben. Darauf aufbauend soll in einem Design-Based Research-Projekt ein Fortbildungsformat erarbeitet werden, das auf diejenigen Faktoren einwirkt, die als für die mangelhafte Ausspracheschulung verantwortlich identifiziert wurden.

14:55 – 15:35

Name: Marks, Johanna

Institution: Universität Münster

Standardorientierung und Lehrerbildung – eine fremdsprachendidaktische Perspektive

Seit einigen Jahren ist die Lehrerbildung – und dies nicht nur in Deutschland, sondern EU-weit – auf das Kompetenzparadigma ausgerichtet: Als professionell gilt demnach, wer in verschiedenen für den Lehrberuf relevanten Bereichen festgelegte Standards erfüllt. Mein Dissertationsvorhaben beschäftigt sich mit Fragen nach der Herkunft und Ausgestaltung der Standardorientierung und den Folgen für die universitäre Lehrerbildung im Bereich der Fremdsprachen. Hierzu werden zum einen ausgewählte internationale, nationale und regionale Referenzrahmen für die (Fremdsprachen-) Lehrerbildung bezüglich ihres Entstehungskontextes, ihrer Zielgruppe und Intention vorgestellt und hinsichtlich ihres Verständnisses von professioneller Kompetenz analysiert. Zum anderen gehe ich mithilfe einer quantitativen Studie der Frage nach, welchen Wert Fremdsprachenstudierende den mit der Standardorientierung einhergehenden, neuen Ausbildungsbestandteilen für die eigene Professionalisierung beimessen. In meiner Präsentation möchte ich vor allem mein Forschungsdesign vorstellen und zur Diskussion stellen.

15:35 – 16:15

Name: Knoll, Vera

Institution: Universität Duisburg-Essen

Eltern als Beteiligte an Französischlernprozessen?

Mein Dissertationsprojekt mit dem Arbeitstitel „Elternarbeit im Französischunterricht“ befasst sich mit der Frage, ob (und warum nicht) Eltern sich in schulische Französischlernprozesse integrieren

können, inwieweit sie sich als Beteiligte fühlen und welche Hindernisse es dabei gibt. Die Stichprobe wurde mittels eines Online-Fragebogens gebildet. Im Hauptteil der Arbeit wird geprüft, ob die Charakterisierung des Französischunterrichts durch Eltern zusammenhängt mit dem Kontakt zur Lehrkraft oder auch mit der elterlichen Beteiligung am Lernen. Darüber hinaus wird analysiert, ob bei fehlender Unterstützung des Kindes durch die Eltern ein Zusammenhang besteht zwischen der Charakterisierung des Französischunterrichts und den Gründen für die fehlende Nicht-Beteiligung am außerschulischen Lernen sowie mit dem elterlichen Wunsch nach Kontakt zur Lehrkraft.

Mittwoch, 25.02.2015

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen II: 09:00 – 10:20

09:00 – 09:40

Name: Haack, Adrian

Institution: Universität Göttingen

Selbstkompetenz und Dramapädagogik: Performative Arbeit an professionellen Identitäten werdender Fremdsprachenlehrer*innen

Dramapädagogische und ganzheitliche, performative Arbeit mit Lehramtsstudierenden zeigt diesen nicht nur Wege für einen abwechslungsreichen fremdsprachigen Literaturunterricht auf. Eine solche Arbeit erweist sich in meiner Praxis und Forschung auch als vielversprechendes Mittel zur berufsbiographischen Selbstreflexion und Auseinandersetzung mit innerlich wirksamen Vor- und Antibildern für den Lehrerberuf. In einem dramapädagogischen, personorientierten Setting kann – auf kreative und spielerische Art und Weise – eine Untersuchung von (beruflichen) Selbstbildern und Selbstentwürfen (*possible selves*) stattfinden sowie ein Bewusstsein über eigene Ressourcen und Entwicklungsfelder als werdende*r Lehrer*in entwickelt werden. Für diese ‚Selbstkompetenzen‘ werdender Fremdsprachenlehrer*innen habe ich ein Modell zur performativen Förderung aufgestellt, das ich theoretisch argumentieren und empirisch unterfüttern möchte.

09:40 – 10:20

Name: Vicente, Sara

Institution: TU Darmstadt

Sprachkompetenz für den Deutschunterricht: Eine Studie zu den Überzeugungen von Deutschlehrenden und ReferendarInnen im DaF-Kontext

Sowohl das Professionswissen als auch die Überzeugungen (angehender) Lehrender werden seit Jahren in der Pädagogischen Psychologie und den einzelnen Fachdidaktiken untersucht (vgl. Neuweg 2011; Reusser/Pauli/Elmer 2011; Caspari 2014). Dennoch liegen kaum Forschungsergebnisse zu den Überzeugungen (angehender) Lehrender zum erforderlichen Professionswissen vor (vgl. Fives/Buehl 2010). Im Rahmen meiner Arbeit befasse ich mich mit den Überzeugungen angehender und berufstätiger, nichtmuttersprachlicher DaF-Lehrender zu einem bestimmten Bereich ihres Professionswissens, der Sprachkompetenz. Anhand Leitfadenterviews und eines Fragebogens zur Sprachlern- und Berufsbiografie werden sowohl ihre Überzeugungen zur erforderlichen Sprachkompetenz für den DaF-Unterricht als auch der Zusammenhang zwischen diesen Überzeugungen und ihren Zielvorstellungen und Lehrkonzeptionen untersucht.

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen III: 10:40 – 12:00

10:40 – 11:20

Name: Kianiparsa, Parnaz

Institution: Universität Augsburg

Communicative Language Teaching in Different Countries: Teachers' and Students' Subjective Theories on CLT Concerning Cross-Cultural Awareness in Germany, Iran, the Netherlands, and Sweden

This study is concerned with the appropriateness of communicative language teaching (CLT) in different contexts with regard to its main principles as well as the promotion of Intercultural Communicative Competence (ICC). It aims to investigate the teachers' subjective theories towards CLT, their difficulties when applying this approach in their classrooms as well as their main strategies to overcome those problems. Moreover, the students' attitudes towards their English classes where CLT is used by the teachers are examined. This study was conducted on a group of participants in Germany, Iran, the Netherlands, and Sweden.

11:20 – 12:00: *Zeit für Round-up und weiterführende Diskussion*

Sektion 3: Unterrichtsansätze und -medien

Sektionsleitung: Prof. Dr. Torben Schmidt

Dienstag, 24.02.2015

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen I: 14:15 – 16:15

14:15 – 14:55

Name: Feest, Katrin

Institution: Universität Rostock

E-Mail-Adresse: Katrin.feest@uni-rostock.de

Listening comprehension in the context of English for Specific Purposes (ESP)- Exploring the usefulness of Blended Learning

This study seeks to provide a nuanced understanding of the acceptance and efficiency of listening comprehension training, both in class and online. Combining test results over the course of a semester with a qualitative approach, this work addresses questions such as “How do students get along with Learning Management Systems (LMS) such as ILIAS and Stud.IP”. In addition, the learners’ metacognitive awareness with regard to listening strategies is analysed. Data thus far have been collected through 16 structured interviews with English learners, who participated in a language course for engineering students at the C-1 level of the Common European Framework. Furthermore, a survey was conducted using the Metacognitive Awareness Listening Questionnaire (MALQ). In conjunction with interview and survey data, the study also utilizes test results of the course as well as data from questionnaires concerning the learners’ reflection on listening. This presentation will portray the preliminary results of the first part of the study, conducted in the summer term of 2014.

14:55 – 15:35

Name: Rünger, Maria

Institution: Freie Universität Berlin

E-Mail-Adresse: MariaRuenger@gmx.de

Grammatik lernen mit Bewegung im Englischunterricht

Das geplante Promotionsvorhaben untersucht die Wirksamkeit von Bewegungslernen im Englischunterricht hinsichtlich des Erlernens und Behaltens von ausgewählten grammatischen Strukturen. Bei der Bewegung wird unterschieden zwischen: Bewegung als direkte Lernunterstützung und Bewegung als Ausgleich (vgl. Sambanis 2013: 93). Einige Studien haben gezeigt, dass sich körperliche Bewegung positiv auf die Konzentrationsfähigkeit (vgl. Wamser / Leyk 2003; Graf / Koch / Dordel 2003) sowie die Behaltensleistung (vgl. Macedonia et al. 2011) auswirkt. Für den Fremdsprachenunterricht wurden u.a. positive Effekte hinsichtlich der Behaltensleistung von Vokabeln nachgewiesen (vgl. Hille et al. 2010: 337-343; Sambanis/Speck 2010). Das Promotionsprojekt „Grammatiklernen mit Bewegung im Englischunterricht“ möchte an diese Studien anknüpfen und damit die Erkenntnislage in diesem Bereich erweitern.

15:35 – 16:15

Name: Schäfer, Elena

Institution: Goethe-Universität Frankfurt

E-Mail-Adresse: e.schaefer@em.uni-frankfurt.de

Die neuen lehrwerksintegrierten Lernvideos im Fremdsprachenunterricht (Französisch/Spanisch)

Durch die Aufwertung des Sehverstehens als 5. Fertigkeit steht das Hör-Seh-Verstehen mehr denn je im Fokus des fremdsprachlichen Kompetenzerwerbs. Jüngste Lehrwerksüberarbeitungen zeugen von dieser Tendenz, indem sie audiovisuelle Medien in Form von Lernvideos in die Lektionen integrieren und zu einem festen Bestandteil des Medienverbundes etablieren. Ausgehend von einer Bestandsaufnahme aktueller Lehrwerkskompendien des Französischen und Spanischen soll der Untersuchungsgegenstand lehrwerksintegrierter Lernvideos als eine neue Generation von Lehrwerk und Video vorgestellt werden. Neben der theoretischen Annäherung an diesbezügliche Kategorie- und Qualitätsmerkmale sollen die theoretischen Erkenntnisse durch empirische Befunde der schulischen Praxis untermauert werden.

Mittwoch, 25.02.2015

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen II: 09:00 – 10:20

09:00 – 09:40

Name: Dinn, Julia

Institution: RWTH Aachen

E-Mail-Adresse: julia.dinn@ifaar.rwth-aachen.de

Effekte schulischer Portfolioarbeit – Lohnenswerter Aufwand?

Nach heutiger empirischer fremdsprachendidaktischer Forschungslage bleibt bislang ungeklärt, inwiefern die Nutzung des Europäischen Portfolios der Sprachen (EPS) effektiv dazu beiträgt, die eigens vom Europarat formulierten Ziele – etwa die Verbesserung der Selbsteinschätzung – zu erreichen. Die angenommene Veränderung der Korrelation zwischen subjektiver Selbsteinschätzung und objektiver Testleistung im Kontext eines longitudinalen Portfolioeinsatzes ist empirisch wenig belegt. Ziel des Vortrags ist es, das Forschungsdesign einer einjährigen quasi-experimentellen Feldstudie zum Einfluss der Portfolionutzung auf die Selbsteinschätzung zu skizzieren. Das Projekt folgt der Forschungshypothese, dass der längerfristige Unterrichtseinsatz des Portfolios zu einer realistischeren Selbsteinschätzung der Schüler führt. Erste Ergebnisse der im Schuljahr 2013/2014 durchgeführten Feldforschung an deutschen Schulen in der Euregio Maas-Rhein werden präsentiert. Der Vortrag legt dar, inwiefern sich Einstellungen und Wahrnehmungen von Lehrern und Lernern hinsichtlich des Portfolios und seiner Wirksamkeit durch den Einsatz des EPS verändern.

Literatur:

Inglin, O. (2011). Rahmenbedingungen und Modelle der Portfolioarbeit. In Bruner, I., Häcker, T. & Winter, F. (Hg.) *Das Handbuch Portfolioarbeit. Konzepte, Anregungen, Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung*. Seelze: Kallmeyer/Klett, 81-88.

Rat der Europäischen Union (2008). *Schlussfolgerungen des Rates vom 22. Mai 2008 zur Mehrsprachigkeit*. Amtsblatt der Europäischen Union (2008/C140/10).

Schärer, R. (2008). *European Language Portfolio: Interim Report 2007. From piloting to implementation 2001-2007*. DGIV/EDU/LANG (2008) 1, Strasbourg: Council of Europe.

09:40 – 10:20

Name: Will, Leo

Institution: LMU München

E-Mail-Adresse: will@anglistik.uni-muenchen.de

Authentizität im Fremdsprachenunterricht

Spätestens seit den 1970er Jahren ist Authentizität ein Trendwort der Fremdsprachendidaktik. Henry Widdowson plädierte erstmals gegen eine Bezeichnung genuiner fremdsprachlicher Texte als authentisch und behauptete, es komme – vielmehr als auf textinhärente Merkmale – auf die Interaktion zwischen Lerner und Material an. Diese vorsichtige Abkopplung des Begriffs Authentizität von den Lernmaterialien brachte in der Fremdsprachendidaktik neue Theoreme hervor, die sich nicht selten am umgangssprachlichen Gebrauch des Terminus orientierten und dessen überaus positive Konnotation nicht hinterfragten. Die Frage, welche didaktischen Situationen oder Artefakte als authentisch zu bezeichnen sind, ist bis heute nicht endgültig geklärt. Meine Arbeit untersucht den wissenschaftlichen Diskurs zum Thema der Authentizität und bemüht sich um terminologische Einsichten.

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen III: 10:40 – 12:00

10:40 – 11:20

Name: Hummel, Maria

Institution: Universität Kassel

E-Mail-Adresse: maria.hummel@uni-kassel.de

Bildungssprache in der Grundschule: Zentrale Diskursfunktionen in offenen Lernsituationen und ihre sprachliche Realisierung

Das in der DaZ-Forschung verortete Forschungsvorhaben zielt auf die Modellierung der für den Schulerfolg erforderlichen bildungssprachlichen Kompetenzen ab. Es fokussiert den Grundschulbereich, greift das in der CLIL-Forschung erarbeitete Konzept der Diskursfunktionen als gemeinsamer „Schnittmenge von Sprache, Inhalt und Denken“ (Zydatißen 2005: 163) auf und konzentriert sich auf offene Lernsituationen, die als Inszenierungen interaktiver und kooperativer Prozesse der Konzeptbildung eine besondere sprach- und denkerwerbsbegünstigende Wirkung haben (vgl. Bonnet/Breidbach/Hallett 2013: 186). Die zentralen Forschungsfragen des Promotionsprojektes lauten: Welche Diskursfunktionen sind in offenen Lernsituationen der Primarstufe zentral und durch welche sprachlichen Mittel werden sie realisiert? Welche Unterstützungsmaßnahmen im Sinne des *Scaffolding*-Ansatzes lassen sich aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse formulieren? Die empirische Studie, im Rahmen derer sprachliches Handeln einer jahrgangsgemischten Gruppe von Grundschüler/innen in offenen Lernumgebungen in der Grundschulwerkstatt der Universität Kassel durch Audioaufnahmen dokumentiert und ausgewertet wird, wird von November 2014 – Juli 2015 durchgeführt.

Literatur:

Bonnet, Andreas/Breidbach, Stephan/Hallett, Wolfgang (2013): Fremdsprachliches Handeln im Sachfach: Bilinguale Lernkontexte. In: Bach, Timm (Hrsg.): Englischunterricht, 5. Auflage, Stuttgart: UTB, 172-198.

Zydatißen, Wolfgang (2005): Diskursfunktionen in einem analytischen curricularen Zugriff auf Textvarietäten und Aufgaben des bilingualen Sachfachunterrichts. In: Gnutzmann, Königs, Zöfgen (Hrsg.): FLuL 34, 156-173.

11:20 – 12:00: Zeit für Round-up und weiterführende Diskussion

Sektion 4: Kulturelles Lernen

Sektionsleitung: Prof. Dr. Andrea Rössler

Dienstag, 24.02.2015

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen I: 14:15 – 16:15

14:15 – 14:55

Name: Kreft, Annika

Institution: Goethe-Universität Frankfurt am Main

Transkulturelle Kompetenzen durch englische Literatur fördern? Eine rekonstruktiv-interpretatorische Studie zum Potenzial des fremdsprachlichen Literaturunterrichts.

Das Potenzial von Literatur hinsichtlich der Förderung transkultureller Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht wurde von der Literaturdidaktik der letzten Jahre immer wieder positiv betont, jedoch von empirischer Seite noch nicht umfassend belegt. An dieser Stelle setzt dieses rekonstruktiv-interpretatorisch angelegte Forschungsvorhaben an, wobei es sich um eine videogestützte Beobachtung von Literatureinheiten des Englischunterrichts der gymnasialen Mittel- und Oberstufe handelt. Im Zentrum des Vortrags steht die Präsentation und Evaluation eines auf den theoretischen Grundlagen entwickelten Modells zur Förderung transkultureller literarischer Kompetenzen. Ferner soll das Forschungsdesign erläutert und - insbesondere im Hinblick auf die Datenanalyse - zur Diskussion gestellt werden.

14:55 – 15:35

Name: Steinhoff, Sarah

Institution: Universität Duisburg-Essen

Irish Folk Music als Mittel der inter- und transkulturellen Lehre im EFU

Innerhalb meines Vortrages gehe ich auf den Mehrwert der Verwendung von Irish Folk Music für die Förderung von inter- und transkulturellen Kompetenzen im Englischunterricht ein. Die Themen Musik, Irland und als unkonventionell empfundene Wege des Fremdsprachenlehrens und -lernens können an sich bereits motivierend wirken, jeder der Aspekte fasziniert zudem auf die ihm eigene Weise: Musik verbindet das Erzählen von Geschichten (Stichwort story telling) mit den Qualitäten Klang, Rhythmus, gemeinsames Erleben und Performanz; sie kann mitreißen, beruhigen, sogar betrüben. Irish Folk Music gilt nicht nur als bewegend und repräsentativ für die irische Kultur, sie beinhaltet zusätzlich den Aspekt der „Faszination Irland“, jener grünen Insel, die stereotyp gerne mit Feen, Guinness und Riverdance assoziiert wird. Als authentische Träger der zu entdeckenden Kultur im Englischunterricht verwendet stiften irische Volkslieder als musikalische Texte Sinn, wecken Neugier und ermöglichen einen Einblick in das Selbstverständnis der Fremdkultur - ein erster Schritt auf dem Weg zu inter- und transkulturellen Lernprozessen. Die Verwendung von Irish Folk Music im Englischunterricht regt zudem sowohl rezeptive als auch produktive Sprachprozesse an, die über die schlichte Arbeit mit dem Schulbuch hinausgehen.

15:35 – 16:15

Name: Merse, Thorsten

Institution: Universität Münster

Other Others, Different Differences: The Queer Dimension of English Language Teaching

Aktuell ist eine Ausweitung kultur- und literaturdidaktischer sowie genderorientierter Zugänge in der Fremdsprachendidaktik hin zu komplexeren Differenz- und Diversitätskategorien zu beobachten. Diese Öffnungen sind eingebettet in Diskurse zur Überwindung bipolarer Identitätskategorien, zur Relativierung unhinterfragter Normvorstellungen und zur Pluralisierung sprachlich-kultureller Identitäten. Allzu oft jedoch verläuft *Fremdverstehen* entlang ethnisch-nationaler Demarkationslinien, wobei eine neu konturierte Betrachtung von Differenzkategorien wertvolle Impulse zum Verständnis von *otherness* und *difference* bereithält. Dieses Dissertationsprojekt untersucht, welches Potenzial sexuell und geschlechtlich vielfältige Identitäten zur Ausdifferenzierung des Fremdsprachenlernens bereithalten und welche Erkenntnisse der Queer Theory für die Theorie und Praxis des Fremdsprachenunterrichts produktiv sein können. Darüber hinaus beleuchtet der qualitativ-empirische Teil der Arbeit, wie die queere Dimension des Fremdsprachenlernens erforschbar ist.

Mittwoch, 25.02.2015

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen II: 09:00 – 10:20

09:00 – 09:40

Name: Schneider, Ramona

Institution: Universität Siegen

Blended Learning in der Fremdsprachenlehrausbildung: Eine qualitative Studie zu interkulturellen Kooperationsprozessen

Das Promotionsvorhaben ist explorativ-interpretativ ausgerichtet und soll einen Beitrag zur Erforschung interkultureller Kooperationsprozesse angehender Fremdsprachenlehrkräfte im Blended Learning-Modus leisten. Ziel der Arbeit ist es, Aufschluss über kooperationsfördernde und kooperationsbehindernde Aspekte der Zusammenarbeit zu erhalten. Das Forschungsfeld ist interdisziplinär ausgerichtet: Neben kooperativem Lernen als Sozialform und Blended Learning als Kommunikationsform spielen auch interkulturelle und (fremd-)sprachliche Kommunikation durch die Zusammenarbeit mit internationalen Studierenden eine wichtige Rolle. Hierzu sollen im Sinne einer Daten- und Methodentriangulation unterschiedliche Daten erhoben werden: Neben einer diskursanalytischen Auswertung der synchronen und asynchronen Kooperationsprozesse in den verschiedenen digitalen Kommunikationsmedien werden ein Online- Fragebogen erhoben und offene Leitfadeninterviews durchgeführt.

09:40 – 10:20

Name: Schäfer, Larena

Institution: Universität Bremen

„Kulturelle Lernprozesse im Englischunterricht der Sek. I“

Als Teilprojekt der Creative Unit „Fachbezogene Bildungsprozesse in Transformation“ untersucht das Promotionsvorhaben kulturelle Lernprozesse von Bremer SchülerInnen im Englischunterricht der Sekundarstufe I. Anhand einer qualitativen Studie, die der Methodologie „Design-Based Research“ (DBR) folgt, soll der Frage nachgegangen werden, wie sich diese Prozesse durch die Entwicklung eines Unterrichtsdesigns (auf der Ebene von Zielen, Materialien und Aufgabenformaten) vollziehen und begünstigt werden können. Als Ergebnis der Arbeit wird die Entwicklung und Erprobung eines exemplarischen Designs erwartet, mit dem übergeordnetes Ziel, die kulturell vielfältigen Lernausgangslagen Bremer SchülerInnen kritisch zu reflektieren und als Ressource für das kulturelle Lernen positiv nutzbar zu machen.

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen III: 10:40 – 12:00

10:40 – 11:20

Name: Würstl, Marlies

Institution: Bergische Universität Wuppertal

Zwei Sprachen, zwei Begriffe, ein Konzept?

Sprache ist Voraussetzung für die meisten Lern- und Bildungsprozesse und rückt in der didaktischen Forschung zunehmend in den Fokus. Im bilingualen Unterricht erfordert der Umgang mit zwei (Fach)Sprachen vom Lehrenden ein hohes Maß an Sprach- und Kultursensibilität. Insbesondere Begriffe, deren zugrundeliegendes Konzept aufgrund der Prägung im Rahmen einer bestimmten Kultur nicht bzw. nur teilweise äquivalent ist, stellen dabei eine besondere Herausforderung und eine Chance für interkulturelles Lernen dar. Das Forschungsprojekt geht der Frage nach, wie sich ein dreimonatiges Auslandsschulpraktikum in Großbritannien auf das Erkennen von teil- und nichtäquivalenten Konzepten und den Umgang mit diesen bei der didaktischen Aufbereitung von Texten auswirkt. Der Beitrag stellt erste Ergebnisse einer Pilotstudie mit Lehramtsstudierenden an der Bergischen Universität Wuppertal vor.

11:20 – 12:00

Name: Vali, Sara

Institution: Universität Augsburg

Intercultural Learning in Textbooks: A Comparative Study of English Textbooks at Upper-Secondary School Level in Germany, Iran, the Netherlands, and Sweden

The present research project concerns the development of Intercultural Communicative Competence (ICC) with the help of coursebooks. It is a comparative study of four English textbooks in the first year of upper-secondary school level in Germany, Iran, the Netherlands, and Sweden. The main goal is to examine the status of cultural and intercultural contents in the texts and tasks/exercises of these textbooks considering Byram's model of ICC and Hall's iceberg model of culture. Apart from the content analysis of the textbooks, the attitudes of a group of teachers and students in these countries are also investigated with regard to the cultural contents of their textbooks.

Sektion 5: Literaturdidaktische und dramapädagogische Ansätze

Sektionsleitung: Prof. Dr. Carola Surkamp

Dienstag, 24.02.2015

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen I: 14:15 – 16:15

14:15 – 14:55

Name: Beutel, Mirja

Institution: Professional School of Education

Teaching cosmopolitanism through transnational English literature

The role of English as a global language calls for new strategies of negotiating cultural and linguistic difference in the EFL-classroom. Cosmopolitanism is a suitable concept to theorize the demands of this challenge. Students' cosmopolitan competence can be advanced effectively by juxtaposing fictional representations of identities from different discourse spheres. In my life-writing approach the presentation of student texts - fictional constructions of their own identities- is combined with the discussion of literary texts. This combination offers insights into the situatedness of identities and perspectives- an essential precondition for entering cosmopolitan dialogues.

14:55 – 15:35

Name: Stamenkovic, Nevena

Institution: Justus-Liebig-Universität Gießen

Zweisprachige Chicano-Literatur im Fremdsprachenunterricht- Ein literaturdidaktisches Modell zur Förderung mehrsprachiger Diskursfähigkeit

Der Gegenstand der Arbeit ist die Chicano-Literatur, in der die aus Mexiko stammenden und in den USA lebenden Autoren_innen interkulturelle Begegnungen in verschiedenen Mischformen des Spanischen und des Englischen inszenieren. Die lyrischen und narrativen Chicano-Texte eignen sich insbesondere dafür, die mehrsprachige Diskursfähigkeit zu schulen. Diese erfordert nicht nur die Ausbildung sprachlich-kommunikativer und kognitiver Kompetenzen, sondern ebenfalls solcher Fähigkeiten, die den Lernenden helfen, die komplexen Prozesse der mehrkulturellen und mehrsprachigen Bedeutungsaushandlung zu durchblicken und mitzugestalten. Anknüpfend an die kulturwissenschaftlichen Konzepte der Transkulturalität¹ und des *third space*² sowie an die Theorie der multilingualen Identitätskonstruktion³ soll ein literaturdidaktisches Modell entwickelt werden, das neben der sprachlichkognitiven auch die spezifisch (trans-)kulturelle und die symbolische Dimension der mehrsprachigen Kommunikation berücksichtigt. Anschließend sind konkrete Unterrichtseinheiten zu entwickeln, die im Rahmen einer qualitativ-empirischen Untersuchung ausgewertet werden sollen.

Literatur:

1 Welsch, Wolfgang (1999): „Transkulturalität. Zwischen Globalisierung und Partikularisierung.“ In: Paul Drechsel (Hrsg.): *Interkulturalität. Grundprobleme der Kulturbegegnung. Mainzer Universitätsgespräche*. Mainz: Gutenberg Universität Mainz: 45-72.

2 Bhabha, Homi (1994): *The Location of Culture*. London: Routledge.

3 Kramsch, Claire (2009): *The Multilingual Subject*. Oxford: Oxford University Press.

15:35 – 16:15

Name: Lang, Sandra

Institution: Universität Paderborn

Gattungsmerkmale von Kriminalliteratur und ihr Potential für den Französischunterricht

Das Dissertationsvorhaben beschäftigt sich mit der Frage, über welches didaktische Potential Kriminalliteratur für den Französischunterricht verfügt. Dabei werden explizit Merkmale in den Blick genommen, die nicht auf den Einzeltext beschränkt sind, sondern als gattungstypisch gelten können. Es wird somit die Frage aufgeworfen, inwiefern sich das didaktische Potential von Kriminalliteratur an einzeltextübergreifenden, krimitypischen Merkmalen verorten lässt. Erste Ergebnisse sollen im Rahmen des Vortrags anhand ausgewählter Beispiele aus dem Bereich der Kriminalliteratur für Kinder und Jugendliche sowie der Kriminalliteratur für Erwachsene präsentiert und diskutiert werden.

Mittwoch, 25.02.2015

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen II: 09:00 – 10:20

09:00 – 09:40

Name: Zänger, Ilka

Institution: Universität Paderborn

Der postdramatische Theatertext im Englischunterricht der Oberstufe

Das zeitgenössische Drama ist in den Abiturvorgaben von 2016 als inhaltlicher Schwerpunkt vorgesehen. Der von konventionellen dramatischen Formen abweichende postdramatische Theatertext findet hier aber bisher wenig Beachtung, obwohl er Lernenden aufgrund seiner textuellen und inhaltlichen Komplexität ein Höchstmaß an kreativer, individueller und handlungsorientierter Aktivität ermöglichen könnte. Hierfür fehlen noch immer geeignete methodische Zugänge. Die Arbeit möchte auf der Basis einer theoretischen Verortung um die Konzepte der Performativität und Rezeptionsästhetik und einer literaturwissenschaftlichen Analyse exemplarischer postdramatischer Theatertexte geeignete Methoden entwickeln, die es ermöglichen, in einen kreativen Dialog mit dem postdramatischen Theatertext einzutreten und ihn so als wertvollen Lerngegenstand für den Oberstufenunterricht erschließen.

09:40 – 10:20

Name: Beecroft, Raphaelle

Institution: PH Heidelberg/PH Karlsruhe

Improvisationstheater im Englischunterricht der Sekundarstufe I als Form der Initiierung, Elizitierung und Bewertung mündlicher Sprachleistungen

Im Dissertationsprojekt werden Improvisationstheaterübungen aus verschiedenen fachdidaktisch relevanten Perspektiven erforscht, in einer didaktisierten Form als *task-cycle* im Englischunterricht der Sekundarstufe eingesetzt und weiterentwickelt, um sie als fester, regelmäßig eingesetzter Bestandteil des Unterrichts zu etablieren. Durch die *improvisational task-cycles (ITCs)* soll eine neue Form der Unterrichtsinteraktion entstehen, die sich von dem *Input-Response-Feedback* Muster

distanziert. Dabei werden Lehrbuchinhalte in den *ITCs* eingebunden, damit die *ITCs* in den Regelunterricht integriert werden können. Weiterhin soll die Professionalisierung der Lehrkräfte in Bezug auf den Einsatz von methodischen Innovationen zur Entwicklung von Mündlichkeit vorangetrieben werden. Die *mixed-methods* Aktionsforschungs- Längsschnittstudie erfolgte über zwei Schuljahre. Es nahmen 4 Lehrkräfte und ca. 130 Schüler/innen teil. Folgende Forschungsinstrumente wurden eingesetzt: Schülerfragebögen, Beobachtungsbögen, Lehrer- und Schülerinterviews, Videografie und ein Forschertagebuch.

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen III: 10:40 – 12:00

10:40 – 11:20

Name: Nestorovic, Katarina

Institution: Universität Duisburg-Essen

Binnendifferenzierung bei der Arbeit mit dem Lesezirkel im Englischunterricht der Mittelstufe. Eine Studie in Klasse 10

Zahlreiche Studien aus der amerikanischen Forschungslandschaft haben positive Effekte des Lesezirkels auf Textverstehensprozesse der Lernenden herausgestellt. Wie sieht dieser Mehrwert im Kontext Fremdsprachenunterricht an einer Gesamtschule aus? Die vorliegende Fallstudie beschäftigt sich mit der Wirkung des Lesezirkels auf literarisches Textverstehen der Lernenden einer 10. Klasse. Die Textverarbeitungsprozesse werden mit Hilfe von teilnehmender Beobachtung, Forschertagebuch, Audioaufnahmen, schriftlichen Schülerprodukten, Fragebögen und Interviews rekonstruiert und interpretiert. Ziel ist es herauszufinden, wie wir den Lesezirkel als binnendifferenzierende Methode so aufbereiten und gestalten können, dass möglichst allen Jugendlichen der Zugang zu einem englischsprachigen Roman erleichtert wird.

11:20 – 12:00: *Zeit für Round-up und weiterführende Diskussion*

Sektion 6: Mehrsprachigkeit und Lernervariablen

Sektionsleitung: PD Dr. Sarah Mercer

Dienstag, 24.02.2015

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen I: 14:15 – 16:15

14:15 – 14:55

Name: Doert, Carolin

Institution: TU Dortmund

Zur Gestaltung von integrativem Englischunterricht in der Sekundarstufe I

Die Umsetzung schulischer Integration von Kindern mit Beeinträchtigung stellt die beteiligten LehrerInnen vor eine große Herausforderung. Aufgrund der Doppelfunktion von Sprache als Unterrichtsgegenstand und Medium erweist sich der fremdsprachliche Unterricht in diesem Kontext als besondere Herausforderung. Ziel dieses Forschungsvorhabens ist es LehrerInnen Impulse für die Gestaltung von integrativem Englischunterricht zu geben. Dazu wird eine explorative qualitative Einzelfallstudie an einer Gesamtschule mit Integrationserfahrung durchgeführt. In der Einzelfallstudie werden teilnehmende Unterrichtsbeobachtungen und Videoaufzeichnungen mit qualitativen Interviews zur Methodentriangulation verbunden. Vorläufige Ergebnisse einer Orientierungsphase deuten darauf hin, dass sowohl die Zusammenarbeit von FachlehrerInnen und SonderpädagogInnen als auch die mehrfache Differenzierung von Unterrichtsmaterialien zentrale Aspekte sind. Durch die Unterrichtsbeobachtungen und Videoaufzeichnungen werden Daten zur vertieften Analyse dieser komplexen Unterrichtssituation gewonnen. Die Interviews mit den LehrerInnen ermöglichen Einblicke in die Überzeugungen und Planungsentscheidungen. Das Ziel des Forschungsprojektes ist es, Merkmale integrativen Englischunterrichts im Sinne des Grounded Theory Ansatzes herauszuarbeiten.

14:55 – 15:35

Name: Chmielewska, Kamila

Institution: Adam-Mickiewicz-Universität Poznan

Individuelle Lerntheorien polnischer Fremdsprachenlerner bezüglich des didaktischen Potenzials von (un)übersetzten englischsprachigen Fernsehserien – Präsentation eines Forschungsprojekts

In der letzten Dekade ist die ZuschauerInnenquote von insbesondere englischsprachigen Fernsehserien weltweit deutlich gestiegen, was vor allem der immer besseren Qualität solcher Produktionen zu verdanken ist. Tausende konsumieren regelmäßig Serien online und oft genug auch mit dem Wunsch, ihre Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern. Sowohl im Bereich der audiovisuellen Übersetzung (AVT) als auch im Bereich der Fremdsprachendidaktik wird zur Zeit intensiv zum vielseitigen und vielschichtigen Thema audiovisueller Medienrezeption und ihres didaktischen Potenzials für den gesteuerten und ungesteuerten Fremdspracherwerb geforscht. In meinem Forschungsprojekt möchte ich die individuellen Lerntheorien von fremdsprachenlernenden FernsehserienkonsumentInnen untersuchen und sie mit den bisherigen Erkenntnissen der Fremdsprachenforschung vergleichen. Im Mittelpunkt meines Interesses stehen besonders folgende Fragen: Welche fremdsprachlichen Fertigkeiten wollen die Lernenden beim Serienkonsum fördern?

Welche Konstellationen zwischen Original und Übersetzung (z.B. Untertitelung, Originalfassung, Audiodescription) werden dabei bevorzugt? Welche zusätzlichen Aktivitäten werden eingesetzt (z.B. unbekannte / interessante Wörter notieren und nachprüfen)? Inwieweit überschneiden sich die individuellen Vorstellungen der Lernenden mit den neuesten Forschungserkenntnissen in diesem Bereich?

15:35 – 16:15

Name: Eckardt, Theresa

Institution: Universität Duisburg-Essen

Einstellung als individuelle Lernervariable? Eine Untersuchung zum Zusammenhang von Einstellungen und Lernerfolg im Fach Französisch

Im Rahmen meines Dissertationsprojektes beschäftige ich mit den Einstellungen der Lernenden im Kontext des Französischunterrichts. Sozialpsychologische Erkenntnisse bilden die theoretische Grundlage, um die Variable von anderen Konzepten, wie beispielsweise der Motivation, abgrenzen und mithilfe des sog. Drei-Komponenten-Modells operationalisieren zu können. Demnach sind Einstellungen psychische Tendenzen und Gesamtbewertungen eines Einstellungsobjektes, die eine affektive, eine kognitive sowie eine Verhaltenskomponente aufweisen. Mein Untersuchungsgegenstand setzt sich aus drei zielsprachenlandspezifischen (die französische Sprache, das Land/die Kultur und die Sprecher) und drei lernspezifischen Einstellungsobjekten (das Erlernen von Fremdsprachen allgemein, das Erlernen der französischen Sprache und der Französischunterricht) zusammen. Die Datenerhebung erfolgt mittels schriftlicher Befragung. Die Stichprobe setzt sich aus ca. 800 Lernenden zusammen, die im dritten oder vierten Jahr Französisch lernen. Neben der Auswertung mittels deskriptiver Verfahren wird die Forschungsfrage nach dem Zusammenhang zwischen Einstellungen zu den genannten Einstellungsobjekten und dem Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund stehen. Außerdem sollen weitere Unterschiedshypothesen z.B. hinsichtlich des Geschlechts oder der Ausbildungsrichtung getestet werden.

Mittwoch, 25.02.2015

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen II: 09:00 – 10:20

09:00 – 09:40

Name: Scharun, Fränze

Institution: TU Darmstadt

Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und sprachliche Bildung: Eine videogestützte Interviewstudie zu den Subjektiven Theorien von ErzieherInnen in bilingualen Kitas

In Deutschland ist neben dem allgemeinem Anstieg des Betreuungsplatzbedarfs für Kinder unter drei Jahren (vgl. BMFSFJ 2013: 2) ein zunehmendes Interesse an frühkindlichen bilingualen Betreuungsangeboten zu verzeichnen (Verdreifachung der Anzahl bilingualer Kitas von 2004 bis 2014 auf 1035; vgl. FMKS 2014: 1). Die Erwartungen, die mit dieser Entwicklung einhergehen, können jedoch nur erfüllt werden, wenn in diesen Kitas sprachkompetente und -bewusste ErzieherInnen eingesetzt werden. Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung zweier deutsch-englisch immersiv bilingualer Einrichtungen für Kinder unter drei Jahren werden in dieser Dissertationsstudie nun

mithilfe eines mehrschrittigen Forschungsdesigns, in dessen Mittelpunkt qualitative Leitfadeninterviews stehen, die Subjektiven Theorien der pädagogischen Fachkräfte zum frühkindlichen Spracherwerb im Allgemeinen und zu Mehrsprachigkeit und sprachlicher Bildung im Besonderen erhoben. Der Vortrag soll dazu genutzt werden, einen ersten Einblick in die Hauptdatenerhebung zu geben und um insbesondere mögliche Auswertungsmethoden zu diskutieren.

Literatur:

BMFSFJ (2013): Vierter Zwischenbericht zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes [Online unter: [http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Kif_C3_B6G-Vierter-](http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Kif_C3_B6G-Vierter-Zwischenbericht-zur-Evaluation-des-)

Kinderf_C3_B6rderungsgesetzes,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf; 25.10.14].

FMKS (2014): Bilinguale KITAS in Deutschland [PDF-Dokument online: <http://www.fmks-online.de/aktuelles.html>; Stand: 05.06.14].

09:40 – 10:20

Name: Weißenburg, Astrid

Institution: Pädagogische Hochschule Karlsruhe

Mehrsprachigkeit als Schlüssel zur Entwicklung von räumlicher Bildung

Das Forschungsprojekt ‚Plurilingual Approaches to Spatial Education - Perspectives of Primary Schools in the German Context‘ verfolgt die theoriegeleitete Entwicklung eines Didaktik-Ansatzes für den mehrsprachig-sensiblen Geographieunterricht, welcher einer empirische Validierung unterzogen wird. Die Datenanalyse wird nach dem Ansatz der Grounded Theory (Strauss & Corbin 1996) verfolgt und die Diskussion der Verknüpfungen zwischen sprachlichem Bewusstsein und Raumverständnis sowie der Einstellungen zu Mehrsprachigkeit und Raum in Verbindung mit den beobachtbaren Praktiken bei SchülerInnen im Alter von 8 Jahren dargestellt. Der Beitrag ermöglicht Einblicke in das Phänomen der Mehrsprachigkeit (Dirim et al 2007; Gogolin 2007; Hu 2010) aus der Perspektive der räumlichen Bildung (Lefebvre 1991, Soja 2006) und zeigt Praktiken von (mehrsprachigen) SchülerInnen auf.

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen III: 10:40 – 12:00

10:40 – 11:20

Name: Siems, Maren

Institution: Universität Duisburg-Essen

Sprachvergleichendes Handeln mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler und Möglichkeiten des Einbezugs von Familiensprachen in den Unterricht durch Sprachvergleiche mit wortwörtlichen Rückübersetzungen

In dem Beitrag soll das Dissertationsvorhaben ‚Sprachvergleichendes Handeln mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler und Möglichkeiten des Einbezugs von Familiensprachen in den Unterricht durch Sprachvergleiche mit wortwörtlichen Rückübersetzungen (Arbeitstitel)‘ vorgestellt werden. Ausgangspunkt des Forschungsvorhabens ist eine Pilotstudie, in der mithilfe eines Fragebogens u.a. das sprachvergleichende Handeln von 55 Schülerinnen und Schülern, die mindestens zwei Fremdsprachen lernen, erfasst wurde. Die zentralen Ergebnisse der Pilotstudie, sich daraus ergebene

weitere Fragestellungen sowie erste methodische Überlegungen sollen dargestellt und diskutiert werden. Neben dem sprachvergleichenden Handeln mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler ist ein zentrales Anliegen des Dissertationsvorhabens, die empirische Erforschung von Sprachvergleichen mit Familiensprachen mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler anhand von wortwörtlichen Rückübersetzungen (Vgl. Butzkamm 2007 „muttersprachliche Spiegelung“) und deren Nutzung im schulischen Fremdsprachen- und Deutschunterricht.

Literatur:

Butzkamm, Wolfgang (2007): *Schwache Englischleistungen – woran liegt's? Glanz und Elend der Schule oder die Wirklichkeit des Fremdsprachenschülers*. In: *Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 12: 1, S. 1- 17. [<https://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-12-1/docs/Butzkamm.pdf>]

11:20 – 12:00

Name: N'Jie, Fatou Julia

Institution: Universität Bremen

Förderung der Mehrsprachigkeit von lebensweltlich mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern durch den Einsatz von sprachenübergreifenden Unterrichtssequenzen im Englischunterricht

In den letzten Jahren ist die Förderung von Mehrsprachigkeit ein fester Bestandteil der Sprachenpolitik der Europäischen Kommission geworden, denn im Kontext des zusammenwachsenden Europas kommt der Fähigkeit, sich in mehreren Sprachen verständigen zu können, eine besondere Bedeutung zu. Langfristig soll daher die individuelle Mehrsprachigkeit gefördert werden, bis möglichst viele Schülerinnen und Schüler zusätzlich zu ihrer Muttersprache über Sprachkenntnisse in mindestens zwei weiteren Sprachen verfügen (vgl. Kommission 2005). Englischunterricht kommt in diesem Zusammenhang eine besonders zentrale Rolle zu. Da das Fach Englisch in Deutschland flächendeckend ab Klasse 1 oder 3 eingeführt wird, liegt es auf der Hand, dass Englisch als Basis oder Brückensprache für andere Sprachen nutzbar gemacht werden kann und sollte (vgl. z.B. Vollmer 2004: 239). Anhand einer qualitativen Studie im Sinne des Design-Based-Research (DBR) Ansatzes, nimmt sich dieses Dissertationsprojekt daher vor, Englischunterricht unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit zu erforschen. Im Mittelpunkt steht dabei die Entwicklung und Erprobung von sprachenübergreifenden Unterrichtsmaterialien, um zu erforschen, ob und inwieweit sich diese eignen, um die sprachliche und kulturelle Heterogenität von lebensweltlich mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern konstruktiv im Fremdsprachenunterricht zu nutzen. Dabei soll auch beleuchtet werden welche Möglichkeiten hinsichtlich Partizipation und Gleichberechtigung aller Lernenden sprachenübergreifende Verfahren beinhalten.

Sektion 7: Fokus auf kommunikative Kompetenzen

Sektionsleitung: Prof. Dr. Eva Wilden

Dienstag, 24.02.2015

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen I: 14:15 – 16:15

14:15 – 14:55

Name: Pelchat, Linda

Institution: Universität Kassel

Kollaboratives Schreiben im Französischunterricht

Was geschieht wenn zwei Französischlerner gemeinsam einen Text schreiben? Worüber sprechen sie, wie und in welcher Sprache? Inwiefern fließt das, was sie besprechen in ihren Text ein? Wie gehen sie mit Wissenslücken und Unsicherheiten um? Welche Rolle spielen die Rückmeldungen, die sie sich gegenseitig geben? Zu welchen Ergebnissen kommen sie in ihren Diskussionen? Diesen und ähnlichen Fragen gehe ich in meinem Promotionsvorhaben zum kollaborativen Schreiben i.S. Storchs (2013) nach. Als Datengrundlage dienen zum einen individuell und kollaborativ geschriebene Texte von Französischlernern. Zum anderen werden die Gespräche, die den gemeinsamen Schreibprozess begleiten, aufgezeichnet, ausgewertet und mit den Schreibprodukten abgeglichen. Um eventuelle Charakteristika der jeweiligen Schreibform aufzudecken werden darüber hinaus die individuell und kollaborativ geschriebenen Texte analysiert und kontrastiert.

14:55 – 15:35

Name: Krogmeier, Lena

Institution: Leibniz Universität, Hannover

Evaluation schriftlicher Sprachmittlungskompetenz – Aufgabenentwicklung und kriterienorientierte Bewertung von Schülerlösungen am Beispiel des Spanischunterrichts

In den Einheitlichen Prüfungsanforderungen im Abitur ist die schriftliche Sprachmittlung als ein mögliches Aufgabenformat vorgesehen und daher bereits in vielen Bundesländern Bestandteil der zentralen Abiturprüfungen. Ein dringendes Anliegen, dem ich in meinem Promotionsprojekts nachkommen möchte, ist die Entwicklung valider schriftlicher Sprachmittlungsaufgaben (Deutsch → Fremdsprache) sowie eines Kriterienrasters zu deren Evaluation für den Spanischunterricht der Sekundarstufe II auf der Basis eines komplexen Kompetenzmodells. Auch wenn Sprachmittlung bereits Bestandteil des schriftlichen Abiturs ist, bleibt noch unklar, wie sie beurteilt werden kann und welche Teilkompetenzen die SchülerInnen in Sprachmittlungsaufgaben tatsächlich anwenden. In meinem Vortrag möchte ich meine Ziele, Forschungsfragen und methodisches Vorgehen präsentieren und zur Diskussion stellen.

15:35 – 16:15

Name: Reckermann, Julia

Institution: Universität Bielefeld

Young EFL learners' awareness of reading strategies

When reading a text individual learners make use of different reading strategies, some of these more successful than others. With regard to young learners at primary level, discussions have circulated about whether or not they are actually aware of their use of reading strategies. Doms (2012) points out that reflecting on strategies on a regular basis is a pre-condition for learners' awareness. The research this presentation is based on seeks to explore reading strategies young EFL learners make use of. It also focuses on the question whether or not fourth graders are aware of the reading strategies they apply when reading authentic English children's books. Initial findings from my empirical study will be presented.

Mittwoch, 25.02.2015

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen II: 09:00 – 10:20

09:00 – 09:40

Name: Schindler, Yvonne

Institution: Universität Bremen

Governance-Prozesse im Bildungswesen am Beispiel der Implementierung der Kompetenzorientierung im Fach Englisch

Mit der Verabschiedung nationaler Bildungsstandards für die erste Fremdsprache wurde ein grundlegender Reformprozess im Bildungswesen in Gang gesetzt. Das Ziel bzw. der Anspruch eine grundlegende Reform des Bildungswesens zu erreichen, steht im starken Kontrast zu der Äußerung von Lehrkräften, dass die Kompetenzorientierung – ein essentieller Bestandteil der Bildungsstandards – nicht bei ihnen in der Unterrichtspraxis angekommen ist. Das vorliegende Dissertationsprojekt nimmt dieses Dilemma als Anlass, um herauszufinden, wie das Konzept der Kompetenzorientierung (als Beispiel für eine Innovation im Bildungssystem) am Beispiel des Englischunterrichts implementiert worden ist. Um diese Frage beantworten zu können, ist es erforderlich, zu einer strukturierten Darstellung des Bildungswesens basierend auf einem lose gekoppelten System mehrerer Ebenen zu gelangen. Auf dieser Grundlage ist es dann möglich, den Prozess der Implementierung der Kompetenzorientierung, der in diesem Fall von der Bildungspolitik ausging, bis auf die Ebene des Fachunterrichts nachvollziehen und sichtbar machen zu können. Mit diesem Vorgehen reiht sich das Projekt in die *Governance-Studies* ein, dessen Ziel darin besteht die Handlungsabstimmung diverser Akteure in einem Mehrebenensystem – hier: das Bildungssystem – differenzierter zu beschreiben und darauf aufbauend Defizite sowie Leistungen in der Koordination ableiten zu können (vgl. u.a. Altrichter & Maag Merki, *Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem*, 2010). Um eine Aussage über die Handlungsabstimmung treffen zu können, wird methodisch auf eine Dokumentenanalyse (von repräsentativen Dokumenten der einzelnen Ebenen im Bildungswesen) sowie Experteninterviews mit Lehrkräften zurückgegriffen.

09:40 – 10:20

Name: Stuhlmann, Sebastian

Institution: Justus-Liebig-Universität Gießen

Förderung von Mündlichkeit im Englischunterricht der Sekundarstufe II – Vorstellung meines Dissertationsvorhabens

Mündlichkeit gilt als eines der Schlagworte im fremdsprachendidaktischen Forschungsdiskurs. Schülerinnen und Schüler sollen monologische und dialogische Sprechkompetenz ausbilden, welche zudem eine Sprachbewusstheit inkludiert (vgl. KMK 2012: 11, 16-17). Bisher dominierten allerdings noch immer lehrerzentrierte Unterrichtsszenarien die Praxis im Englischunterricht. Durch die Fokussierung der kommunikativen Kompetenz in aktuellen bildungspolitischen Dokumenten ist ein Umschwung in der Förderung von Mündlichkeit zu erwarten. Meine Studie, der ein empirisch-qualitatives Design zugrunde liegt, befasst sich mit dem Englischunterricht der gymnasialen Oberstufe und richtet den Blick auf die aufgabenorientierte Förderung von Sprechkompetenz. Dabei wird der Schwerpunkt auf Aufgabenformate, Interaktionsprozesse und Lehrerfeedback gesetzt und auch eine Reflexion der Bildungsstandards intendiert.

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen III: 10:40 – 12:00

10:40 – 11:20

Name: Panzer, Dominique

Institution: Universität Bremen

Die Integration verschiedener Teilkompetenzen in mündlichen Sprachmittlungsaufgaben

Sprachmittlung wird seit der Herausgabe des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens im Unterricht in unterschiedlichem Maße in den Spanischunterricht integriert. Welche Kompetenzen bei der Bearbeitung solcher Aufgaben notwendig sind, ist nicht abschließend geklärt. Anhand der Design-Based Research Methode sollen mündliche Sprachmittlungsaufgaben entwickelt und iterativ empirisch erprobt werden, so dass die benötigten Teilkompetenzen offengelegt werden. Aber auch die unterschiedlichen Lernausgangslagen und Bedarfe im Lernprozess der Schülerinnen und Schüler spielen bei der Konzeption der Aufgaben eine entscheidende Rolle. Aus den gewonnenen Daten wird dann eine lokale Lehr-/Lerntheorie generiert, die auch für andere Fremdsprachendidaktiken Gültigkeit haben soll.

11:20 – 12:00: *Zeit für Round-up und weiterführende Diskussion*

Sektion 8: Fokus auf linguistische Aspekte

Sektionsleitung: Dr. Stephan Gabel

Dienstag, 24.02.2015

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen I: 14:15 – 16:15

14:15 – 14:55

Name: Vetter, Magdalena

Institution: Universität Kassel

Selbstevaluation im Spanischunterricht

Die unterrichtliche Förderung der Mündlichkeit rückt in den letzten Jahren in den Vordergrund der fremdsprachendidaktischen Diskussion. Hattie weist in seiner Studie *Visible Learning* (2009:12) auf die Rolle des Feedbacks hin. Dabei geht er auf die Rolle des expliziten Feedbacks bei der punktuellen und expliziten Diagnose mündlicher Beiträge der Schülerinnen und Schüler ein. Es ist jedoch oft der Fall, dass im Fremdsprachenunterricht statt des expliziten ein implizites Feedback stattfindet. Die Schülerinnen und Schüler sind dann oft nicht im Stande, ihre eigene Progression im mündlichen Bereich einzuschätzen und ihren Lernprozess genügend zu reflektieren. Daher soll der Aspekt expliziter unterrichtlicher Diagnose- und Feedbackvarianten berücksichtigt werden. Mein Augenmerk richtet sich auf die Förderung der Selbstevaluation durch Spanischlernende.

14:55 – 15:35

Name: Gerdes, Janna

Institution: Universität Osnabrück

Mehrwortverbindungen in der englischen Wissenschaftssprache - ein korpusbasierter Ansatz für den akademischen Fachsprachenunterricht

Die substantielle Bedeutung von Mehrwortverbindungen für das Sprachenlernen, die im Kontext des allgemeinsprachlichen Englischunterrichts meist unter dem Begriff *chunks* zusammengefasst werden, wird kaum noch angezweifelt. Besondere Aufmerksamkeit wird diesen Ausdrücken im akademischen (Fach-) Sprachenunterricht gewidmet, da sie Nichtmuttersprachlern des Englischen erhebliche Probleme in der (schriftlichen) wissenschaftlichen Sprachproduktion bereiten (z.B. Cock 2000, Cortes 2004). Die vorliegende Studie kombiniert Methoden der Korpuslinguistik mit genre-analytischen Ansätzen, mit dem Ziel, eine Liste von Mehrwortverbindungen zu ermitteln, die im Gegensatz zu bereits bestehenden Listen (z.B. Liu 2012, Simpson-Vlach/Ellis 2010) disziplin- und genre-spezifische Besonderheiten berücksichtigt und fremdsprachendidaktischen Ansprüchen genügt.

Literatur:

Cock, Sylvie de (2000): "Repetitive phrasal chunkiness and advanced EFL speech and writing". In: Mair, Christian (ed.): *Corpus linguistics and linguistic theory. Papers from the twentieth International Conference on English Language Research on Computerized Corpora (ICAME 20), Freiburg im Breisgau 1999*. Amsterdam: Rodopi, 51–68.

Cortes, Viviana (2004): "Lexical bundles in published and student disciplinary writing: Examples from history and biology". *English for Specific Purposes* 23 (4), 397-423.

Liu, Dilin (2012): "The most frequently-used multi-word constructions in academic written English: A multi-corpus study". *English for Specific Purposes* 31 (1), 25-35.

Simpson-Vlach, Rita/Ellis, Nick C. (2010): "An academic formulas list: new methods in phraseology research". *Applied Linguistics* 31 (4), 487–512.

15:35 – 16:15

Name: Winter, Fleur

Institution: Universität Münster

Funktional kommunikatives Schreiben in der Fremdsprache Niederländisch

Schriftliche Texte fortgeschrittener deutscher Niederländischschüler zeichnen sich häufig durch ihre hohe sprachsystematische Korrektheit und einen zielstrebigem Einsatz von Textgestaltungsmerkmalen aus. Dennoch klingen diese Texte in aller Regel nicht (typisch) niederländisch, wodurch ihre Wirkung bei zielsprachlichen Adressaten – bis hin zur ineffektiven Kommunikation - geschmälert wird. Mit dem Ziel, Ansätze zur Verbesserung der noch nicht erreichten Balance zwischen der Botschaft des fremdsprachlichen Schreibers und dem Verständnis des muttersprachlich-niederländischen Lesers zu erarbeiten, soll zunächst der Frage nachgegangen werden, in welchen sprachlich-textuellen Merkmalen genau sich das Fehlen der Balance manifestiert. Um diese Merkmale zu ermitteln, sollen Kommentare niederländischsprachiger Rezipienten auf die Schülertexte analysiert werden. Im Vortrag wird das Forschungsdesign näher vorgestellt, um anschließend die Methode des Kommentierens zu diskutieren.

Mittwoch, 25.02.2015

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen II: 09:00 – 10:20

09:00 – 09:40

Name: Dr. Eleni Peleki

Institution: Universität Leipzig

Metasyntaktische Fähigkeit und Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache in der Sekundarstufe I. Eine empirische Untersuchung. (Habitationsprojekt – Prof. Dr. habil C. Altmayer)

Im Rahmen meines Forschungsprojektes wird auf folgende Fragestellungen eingegangen:

- Besteht ein Zusammenhang zwischen metasyntaktischer Fähigkeit und Lesekompetenz und wenn ja, welche?
- Ist es zwischen der metasyntaktischen Kompetenz von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache zu unterscheiden? Wenn ja, in welcher Beziehung stehen sie zueinander?
- Spielt die metasyntaktische Kompetenz eine Rolle für das gedächtnis- und textbasierte Verstehen? Werden dadurch komplexe Verstehensprozesse begünstigt?
- Beeinflussen kindinterne bzw. -externe Faktoren die metasyntaktische Kompetenz der Schüler/innen?

Die von den Fragestellungen abgeleiteten Hypothesen wurden quantitativ sowie qualitativ nach der *Hypothesis Coding* überprüft und analysiert. Die Daten wurden an staatlichen Schulen (Mittelschule und Gymnasium) in Leipzig (Sachsen) in der 8. Jahrgangsstufe erhoben. Schülerinnen und Schüler (n= 400) mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache haben an der empirischen Studie teilgenommen.

09:40 – 10:20

Name: Seyfarth, Michael

Institution: Polytechnische Universität Tomsk

Fremdsprachenkenntnisse in nichtakademischen Tourismusberufen: Design einer Sprachbedarfsanalyse im Bereich Deutsch als Fremdsprache

Der Vortrag geht der Frage nach, mit welchen kommunikativen Anforderungen Beschäftigte in nichtakademischen, tourismusbezogenen Berufen konfrontiert werden. Auf der Grundlage einer Systematisierung des Berufsfeldes wird ein Design für eine Sprachbedarfsanalyse vorgestellt, deren Ziel es ist, Situationen sprachlichen Handelns für entsprechende Berufe zu erfassen, berufsspezifische Anforderungsprofile zu generieren und diese im Hinblick auf inhaltliche und niveaubezogene Schnittmengen zu untersuchen. Dem Design liegt ein Ansatz zugrunde, der auf der Triangulation verschiedener Daten (Interviews, Beobachtungen, Dokumente) und deren Auswertung in Anlehnung an die Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring beruht.

Präsentation von Forschungsarbeiten in den Sektionen III: 10:40 – 12:00

10:40 – 11:20

Name: Blane, Jo

Institution: Europa-Universität Flensburg

The Treatment of Errors in the Primary Classroom

The purpose of this ongoing empirical study is to investigate the contemporary procedure of error correction in primary school English classes. 11 primary schools in Schleswig-Holstein participated in this study which has resulted in the collection of data from 24 lessons or over 1000 hours of teaching time. Using this data a wide range of questions can be explored: Which errors are made? How does the teacher react? How does the pupil being corrected react? How do other pupils in the class react? Is there evidence of self-correction and/or peer-correction at such an elementary level?

11:20 – 12:00

Name: Delius, Katharina

Institution: Universität Potsdam

Generische Sprechaufgaben im Englischunterricht im Blickfeld einer empirischen Studie

Während sich generische Aufgabenformate für den Kompetenzbereich Schreiben fest im fachdidaktischen Diskurs etabliert haben, steht die Entwicklung mündlicher Kompetenzaufgaben in Bezug auf das generische Sprechen vergleichsweise noch am Anfang. Der Vortrag erörtert die theoretischen Grundlagen, didaktischen Prinzipien und methodischen Gestaltungsmöglichkeiten generisch-orientierter Kompetenzaufgaben mit dem Ziel eines progressiv fortschreitenden Sprechcurriculums. Eingebettet in ein dramapädagogisches Setting und mit dem Fokus auf das dialogische Sprechen werden überdies Planung und Umsetzungsideen einer empirischen Erprobung von Unterrichtsmodulen zum generischen Sprechen im Englischunterricht vorgestellt. Untersucht werden soll dabei, inwieweit das Erlernen sozial-determinierter generischer Muster, die in der Muttersprache von Kindesalter an trainiert werden, Fremdsprachenlernenden helfen kann, sich zunächst in eher geleiteten, später freier werdenden mündlichen Strukturen zu äußern und sich damit dem übergeordneten Ziel des Fremdsprachenunterrichts, der fremdsprachlichen Diskursfähigkeit, zu nähern.